

«Parking bringt Mehrverkehr für das Wettsteinquartier»

Roberto Rivetti von der IG «Quartierparking Landhof – Nein!» warnt vor 200 neuen Parkplätzen – auch wenn sie unterirdisch sind.

Von Rolf Zenklusen

Herr Rivetti, was ist der Hauptgrund für Ihre Ablehnung des unterirdischen Parkings?

Roberto Rivetti: Das Parking löst die Verkehrsprobleme im Wettsteinquartier gar nicht, sondern verschärft sie nur – und dies auf Kosten des Landhofs und der Quartierbewohner. Gemäss den gesetzlichen Vorgaben müsste, wenn ein Quartierparking gebaut wird, die gleiche Anzahl Parkplätze oberirdisch aufgehoben werden. Dies soll hier nicht geschehen. Unter dem Strich werden also auf einen Schlag 200 Parkplätze mehr im Quartier gebaut, was zwangsläufig zu Mehrverkehr führt.

Die Befürworter des Parkings widersprechen in diesem Punkt. Wenn es zu wenig Parkplätze habe, gebe es mehr Suchverkehr, sagen die Befürworter.

Im Wettsteinquartier gäbe es genug verfügbare Parkplätze – zum Beispiel in Parkhäusern in der näheren Umgebung, etwa bei der Messe oder am Badischen Bahnhof. Pendler stellen aber ihre Autos lieber auf die billigeren Parkplätze in den blauen Zonen im Quartier, für 10 Franken pro Tag. So viel kostet eine Besucherparkkarte. Wir haben kein Problem mit zu wenig Parkplätzen. Wir haben Probleme mit dem Verkehrsmanagement und der Parkraumbewirtschaftung: Pendler parkieren nicht dort, wo sie sollten oder kommen nicht mit dem ÖV, obwohl sie könnten. Und die Besucherparkkarten sind zu billig.

«Der falsche Weg.» Roberto Rivetti kämpft gegen eine neue Tiefgarage unter dem Landhof. Mit Konzepten aus den Siebzigerjahren könne man die Verkehrsprobleme nicht lösen, sagt er.

Foto: zen.



Sie sagen, mit dem Parking werde der Landhof zerstört. Die Befürworter sagen, sichtbar sei nur die Einfahrt, der Rest sei unterirdisch. Das ist schön gesagt, stimmt aber nicht. Durch die ganze Bautätigkeit wird der Landhof schwer beeinträchtigt. Eine bisher unversiegelte Fläche wird einfach versiegelt; der Boden, die Flora und Fauna werden danach nicht mehr dieselben sein.

«Durch die ganze Bautätigkeit wird der Landhof schwer beeinträchtigt.»

Mit Ihrer Petition haben Sie bis jetzt 916 Unterschriften gesammelt. Wie geht Ihr Kampf weiter? Wir werden die Petition bald einreichen, um zu zeigen, dass das Quartier das Parking nicht will – und um politischen Druck im Grossen Rat zu machen. Die IG wird auch versuchen, die Einsprachen gegen das Bauprojekt zu koordinieren. Wir bezweifeln, dass das Parkhaus mit maximal 1,7 Millionen aus dem Pendlerfonds recht-

mässig mitfinanziert wird. Dies lassen wir prüfen. Beiträge aus dem Pendlerfonds können nämlich nur zugunsten eines umweltverträglichen Pendlerverkehrs verwendet werden. Doch was ist an diesem Parking umweltverträglich, wenn mehr motorisierter Individualverkehr entsteht? Ohne die Zuschüsse aus dem Pendlerfonds würde sich der Investor zurückziehen. Dies hat ein Investorenvertreter am «klein-StadtGespräch» vom 31. Januar bestätigt.

Können Sie das Projekt verhindern?

Ja. Das Quartier will das Parking nicht. Das Projekt widerspricht der Verkehrsstrategie des Kantons und auch dem Willen der Bevölkerung. Das Stimmvolk hat 2010 ja beschlossen, dass der motorisierte Verkehr um 10 Prozent reduziert werden muss. Die Mitfinanzierung durch den Pendlerfonds steht auf wackligen Beinen. Die Regierung kann sich nicht über all das hinwegsetzen. Unsere Verkehrsprobleme mit Konzepten aus den Siebzigerjahren lösen zu wollen, ist der falsche Weg.

www.quartierparking-landhof-nein.ch

LESERBRIEF

Parkplatzsuche als «Herkulesaufgabe»

Ich wohne an der Wettsteinallee und arbeite als Firmenkundenberater einer Bank in Oberwil. Ich besuche meine Kunden zu unterschiedlichen Tageszeiten und bin deshalb auf ein Auto angewiesen. Somit stehe ich zu unterschiedlichen Tageszeiten vor der Herkulesaufgabe, einigermaßen in der Nähe meines Wohnortes einen Parkplatz zu finden.

Ob mitten am Morgen, mittags oder abends: suchen, fluchen, hoffen, bangen, stoppen, quetschen, jubeln, laufen (manchmal lange!) – so viel zum Thema Suchverkehr. In der Freizeit lasse ich innerhalb von Basel mein Auto stehen, das ist selbstverständlich!

Ich bin der festen Überzeugung, dass die Argumente der Regierung und der Investoren hieb- und stichfest sind: Es spricht nichts gegen den Bau des Landhofparkings. Die Gegner sehen offenbar nicht, dass unser Wettsteinquartier schlicht ein Platzproblem hat – und nicht ein Technologie-Problem. Egal ob Benzin- oder E-Auto, Vespa, Dreirad, Trotti-nett oder Kistenvelo: Jedes Fortbewegungsmittel benötigt Abstellplätze, und diese werden immer knapper.

Wenn statt 200 Autos 400 Kistenvelos abgestellt werden müssen, benötigt dies beinahe die gleiche Fläche – und den Investoren ist es egal, was auf den unterirdischen Parkplätzen abgestellt wird. Direkt vor meiner Haustür wurde ein Parkplatz gestrichen und durch einen Veloparkplatz ersetzt: Da wohnt nun also das Kistenvelo meines Nachbarn, er wird wohl auch gegen das Landhofparking sein!

Oliver Degen, Quartierbewohner und Vorstandsmitglied FDP Kleinbasel

Anzeige

Fr. 1000.– zahlt dr Möbellade vo Basel für Ihre alte Garnitur beim Kauf einer neuen Polstergruppe.
(Exklusive Abhof- und Nettopreis)

Anatomisch sitzen, gut liegen, prima aufstehen?

TRACHTNER

MÖBEL

Parkplätze vor den Schaufenstern
Spalenring 138, 4055 Basel
061 305 95 85 www.trachtner.ch
Tram/Bus: 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus
Di – Fr 09.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 Uhr, Sa 09.00 – 16.00 Uhr